Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Radiogramme

Serajewo. Endlich ift nach 10 Jahren der wahre Balkanfriede des Borkrieges zurückgekehrt. So ist es den Albanesen jeht schon vergönnt, sich seit Wochen nach alter Bätersitte ungestört metgen zu dürfen und dieses Borskriegsglück wird hoffentlich bald auch in Mazedonien Einzug halten.

Paris. Was die Schlachten von St. Jakob und Marignano und die Havasagentur nicht fertig gebracht, ist den Uruguahern mit 3:0 Goal gelungen: Die Existenz der Eidgenossenschaft endgültig ins Schwanken zu bringen. Was eine Nation, die sich eine olhmpische Blöße von O Goal gibt, auf dieser Welt noch zu tun hat, ist bald außegerechnet.

Was hington. (Habas.) Der Rus Klux-Klan wird nur einem Präsidensten stimmen, der sich verspricht, den Erdteil mit einem schwimmenden Stascheldrahtzaun einzuhagen.

Berlin. Zwischen dem Finanzminister und Hagenbeck ist ein Vertrag zustande gekommen, wonach setzterem bei jeder Reichtagseröffnung 50 Kommunisten zu Tagespreisen geliesert werden.

Unter Salsabschneibern

Ein Advokat in Köln hatte einen größeren Prozeß geführt und verloren und über den Verluft hinaus eine Rechnung geschrieben, die zu bezahlen fein Klient weder willens noch fähig war. Als nach vielen fruchtlosen Mah= nungen und Drohungen kein Geld einlief, machte der Advokat den Borichlag, der Klient möge entweder durch Na= turalleistungen seine Rechnung beglei= chen, oder seine Schuld "abarbeiten"; Gelegenheit, sich zu betätigen, wäre in feinem Hause genug vorhanden. Wie erstaunte er aber, als er, der über den Nebenberuf seines Klienten völlig im Unklaren war, folgende Postkarte er= hielt:

Mit größtem Bergnügen werde ich meine Schuld bei Jhnen "abarbeiten". Ich erscheine morgen mit zwei Gehilfen. Reindl, Scharfrichter. * C.S.B.

Fallimente

Poincaré & Millérand, Soc. antique, Feilträgerei mit Kriegsabfällen, Paris. Sig & Conf., C. G. o. S., Fäkalien und polit. Quincaillerie, Zürich.

Trogti & Zinobrieff, vormals Lenin & Cie., Mostau.



Unfere schweizerischen Fußballer, die sich in Paris tapfer und brav geschlagen haben, find da und bort in ber Preffe mit Worten gefeiert worden, die man bisber nur bochft sparsam auszuteilen gewohnt war. Daß man die Siege ber elf Fußballer mit ben Belbentaten unfrer Bater bei Grandson, Nancy und Murten verglich, mar vielleicht boch nicht nach jedermanns Geschmack. Schließlich find es boch zwei verschiedene Dinge, ob man auf einem Sportplat vor 10-60 000 Zuschauern einen Fußball herum jongliert und sich babei abrackert, ober ob man mit der Hellebarde in der Fauft einem mehrfach überlegenen Feind, ber die Freiheit des Bolkes bedroht, Stand halt und babei feine Saut zu Markte tragt. Wenn man ben Fanatismus berücksich= tigt, der Phrasen wie diejenige von einem Siegeszug ähnlich demjenigen in den Burgunderfriegen und verwandten Unfinn zu Zage förbert, muß man bem lieben Gott banken, daß unfre Nationalelf nicht Dlympiafieger geworden find. Der Bundes=

rat, der in seinem Leben noch nie einem geistig bedeutenden Mitburger ein Sympathie-Telegramm geschickt bat, hatte vor lauter Depeschieren teine Zeit mehr ge= funden, unsern beimatlichen Festen gerecht zu werden, und unfre in Stein verewigten Herven, auf die wir bis beute mit mehr ober weniger Recht ziemlich stolz waren, hatten sicher bem Bug der Zeit folgend, von ihren Sockeln verschwinden muffen. Dem Papa Peftalozzi hatte man einen Fußball in die Sand gedrückt, ben er feinen beiden Lieblingskindern gerade erklärt. Den Löwen von Luzern aber hätte man sicher als Goalbüter aufgestellt, wie er gerade den ermischten Ball festhält, mabrend er an ben Folgen eines gegnerischen unfairen Gingges in die Lendengegend. feinen fogenannten Beift aushaucht. Bum Glück hat uns das Schicksal vor diesen neuartigen Problemen, benen ein Großteil bes Schweizervolkes nicht gewachsen gemefen mare, behütet.

Der Reiseonkel

Im bernischen Großen Rate erzählte einst ein gewichtiges Mitglied der B. B. Bartei folgendes Erlebnis:

In amtlicher Mission kam ich in ein Törschen, wo ich am Bahnhofe gleich nach der Wohnung des Gemeindepräsi= denten fragte. Freundlich ward mir die Antwort zuteil: "Dört obe wohnt das Chaub". Etwas verwundert zog ich weiter und fragte dann nochmals einen Vorübergehenden, wo der Dorfmagnat zu Hause sei. "Dört obe wohnt das Kameu", war die Antwort. Darauf fand ich den Herrn Gemeindepräsiden= ten zu Sause. Die Geschäfte wurden erledigt, und dann schlieflich eine Fla= sche Wein herbeigeholt. Etwas verdutt über die Erlebnisse am Morgen, er= zählte ich ihm davon, worauf mich der Gemeindepräsident tröstete mit der zuversichtlichen Antwort: "Ja, wüsset, Herr Großrat, mi mueß d'Ehr o öppis rächne."

Bekannntlich existiert in Zürich am Uto Duai eine Autogarage selbigen Namens. — Kommt da ein Appenseller mit seinem ältesten "Buob" nach Zürich und spaziert nach dem Mittagsessen dem See entlang gegen Zürichshorn. Plöplich fragt der Junge den Alten: "Batte, wa sött säb häße döt: Uto-Garage?" Der Bater, sein "Lindauerli" stopsend, besehrt seinen wissensdurstigen Jungen: "Säb sött häße "Autogarage", 's isch noo no nüd ganz setig."

Merkwürdig

"Was sagte denn Deine Frau, daß Du immer so spät abends nach Hause kommst?"

"Ich bin nicht verheiratet!"

"Ja, weshalb gehst Du denn da abends aus?" qu

Gegen Korpulenz u. Kőrperfülle nimmt man mit best. Erfolg Fucosanin-Tabletten Aeußerst wirksames Präparataus Pflanzenestrakten. Angenehm im Gebrauch und in der Wirkung. 35 100 Tabletten Fr. 4.—. [Za 2898g Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6, Zürich 1.